

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 17

Artikel: Säe heute, ernte morgen...
Autor: Schaufelbühler, Christian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-506585>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kennst du das Land?

Kennst du das Land, wo man Straßen baut,
wo homöopathisch man pickelt?
Ist es Haiti, von Meeren umblaut?
Falsch gewickelt.

Kennst du das Land, wo der Mann nur ein Mann,
wenn sonntags er waffenbestückelt?
Ist's Kuh-i-baba, Afghanistan?
Falsch gewickelt.

Kennst du das Land, wo das Weib weder wählt
noch stimmt und auch nicht politikelt?
Ist es Kuweit wohl, verscheicht und verölt?
Falsch gewickelt.

Kennst du das Land, wo man Greisin und Greis
mit niedlichen Rentchen beglückelt?
Ist es Sizilien, die Insel mit Mais?
Falsch gewickelt.

Kennst du das Land, das um Fremde sich müht,
so sie devisenvernicket?
Ist's Kuba, ist's Java, wo Zuckerrohr blüht?
Falsch gewickelt.

Kennst du das Land, das von Integration
noch niemals sich fühlte entzückelt?
Ist es Kaukasien mit leuchtendem Mohn?
Falsch gewickelt.

Kennst du das Land, das durch Schönheit besticht?
Kennst du das Land? Oder kennst du es nicht?
Es muß ja so fern sein, entrückelt.
Die Negerlein haben im Busch sich gefragt:
«O Land so neuropisch verklemmt und geplagt,
wann wirst du ent-unterentwickelt?»

Ernst P. Gerber

Säe heute,

ernte morgen...

Im Jahre 1993 begab sich im Auftrag seines Verlegers der Reporter des Wochenzmagazins «M'en-Fou» nach Europa, um abzuklären, ob sich ein vermehrter Einsatz von Entwicklungsgeldern in die westlichen Länder rechtfertige. Der Reporter hatte vor allem Auftrag, die Denkweise und die Existenzbedingungen der Europäer zu ergrün- den. Als er an einem schönen Maisonntag die Umgebung Berns abkloppte, kam er mit einem Eingeborenen ins Gespräch.

Der Reporter: Sind Sie Schweizer?

Eingeborener: Ja gern.

Der Reporter: Ich möchte Sie über Ihr Land befragen.

Eingeborener: Jääso.

Der Reporter: Wissen Sie, wieviel Einwohner Ihr Land hat?

Eingeborener: Eja, meistens sind wir so acht Millionen. Also, ich meine, in der Saison. Sonst fünf. Es kommt eben darauf an, wie teuer die Bahnbillets nach Italien retour sind.

Der Reporter: Ach so, Ferien
Eingeborener: Nein, unsere Entwicklungs-helfer. Die müssen von Zeit zu Zeit nach Hause, um nachzuschauen, was dort los ist.

Der Reporter: Drei Millionen? Das ist mehr als ich dachte. Haben Sie da nicht Assimilationsprobleme?

Eingeborener: Hä? Ach so, nein, eigentlich nicht.

Der Reporter: Erstaunlich.

Eingeborener: Nein, absolut nicht. Wissen Sie, wir Schweizer können uns recht gut assimulieren.

Der Reporter: Aber nach den Vorstellungen, die man sich üblicherweise macht, wäre das doch eher Sache der Fremden ...

Eingeborener: ... die Assimilation meinen Sie?

Der Reporter: Ja.

Eingeborener: Können Sie denken. Die Italiener müssen schaffen, die haben hier keine Zeit für Assimilation.

Der Reporter: Ich verstehe. Das heißt ...



Ist das alles, was Sie an Entwicklungshilfe bekommen, diese drei Millionen Italiener?

Eingeborener: Können Sie denken. Arbeit allein hat noch keinen reich gemacht. Wir kriegen auch Geld (nimmt Hut ab).

Der Reporter: Wen grüßen Sie denn da?

Eingeborener: Meine Vorfahren.

Der Reporter: Hm?

Eingeborener: Wissen Sie, das ist so: Vor vielen vielen Jahren gab es in Afrika arme Negerleins ...

Der Reporter: ... ich bitte Sie, sagen Sie: Farbige ...

Eingeborener: ... Farbige, ja, die waren sehr im Rückstand, mit der Industrie und so, und die hatten dringend Hilfe nötig. Da haben wir eine große Solidarität losgelassen und haben ihnen Millionen und Millionen und Millionen gegeben, äh, ich meine gepumpt. Die sind sie uns noch immer schuldig. Jetzt können wir Nachkommen von den Zinsen leben, begreifen Sie?

Christian Schaufelbühler